Eis lätzes Fremdwort

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 28 (1902)

Heft 12

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-437493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

hurrah, die Bundesbahn!

urrah, hurrah, die Bundesbahn! jegt bricht ein neuer Morgen an. Der Bliggug hält vom nun an still, sobald man es nur haben will. Ift nur ber richt'ge Mann babei, fommt alles hubscheli ins Blei. In Frauenfeld ftieg fürzlich ein von Grießenberg 's Nachtwächterlein. Mit neuem Sut und Buschelndraht er sich alldort versehen hat. Doch als er faß im Blitzug drin, ba fährt's ihm plöglich durch ben Sinn: Zett öffnet fich des Unglücks Born, der Zug halt erft in Romanshorn. Und komm' ich heute nicht zurud, steht auf dem Spiel 's Nachtwächterglück. Denn wenn ich meine Pflicht nicht thu', fährt ins Gefäß mir g'wiß der Schuh. Jest hilft allein nur Cloqueng, Zugführer her gur Konfereng. Der fommt, fürwahr ein braver Mann, hört des Rachtwächters Notschrei an. Und spricht: das ist ein schwerer Fall, doch, Haslach, wir find liberal. Wir find vielleicht ein wen'g zu früh, dann foll euch reuen nicht die Müh Schlagt ichleunigst an den hafenschritt, abe, Bligzug, mach nicht mehr mit. Und plöglich hält der Bliggug an, Nachtwächter jest entiliehen fann. Doch jeho zeigt sich auch's Malheur, 's traf auch 'nen Commis voyageur. Der wollt' nach Binterthur gurud, den furte auch fein Mifgeschick. Der war aus lauter Dankbarkeit zu gahl'n 'nen Liter gern bereit. Nachtwächter, das mar mal ein Spaß, dran dent ich ohne Unterlag. Ihr feid ein gang charmanter Mann, weg' euch halt felbst der Blitzug an. Beim Weine stoßen sie dann an: Hoch, 's Personal der Bundesbahn!

Der erste Gentleman.

Ber ift der gerfte Gentleman" in diefer neuen Zeit, Die es im feineren Ghrbegriff angeblich hat gebracht fo weit? Ift er beim Abel von Geburt gu finden, beim "blauen Blut", Das regeneriert feit der Raubritterzeit vielleicht jum Edelmut? Ober unter ben "Rittern vom Beift", bie mit ber Feder fpig Predigen den "Salonadel" meift mit viel Gemüt und Wiß? Oder - Berzeihung erbitt' ich fehr, daß ich's ermähne fo fpat Stedt er unter der großen Bahl der Träger der "Majestät"? Und da vielleicht im Gentlemanland felber im Purpur rot Ift's jener "erste . . . ", auf bessen Befehl man schlägt "robe Bauern" tot? Bauern, Buren, um beren Rot fich rührt tein Flederwifch Der Diplomaten, weil Könige nicht mehr achten 's Noblesse oblige? Ja, welche Schichten, welcher Stand bleibt noch auf dem Erdenrund, Da winkte dem grübelnden Berftand ein erfter Gentleman=Fund? Aha, noch blieb die "neue Welt", auf deren Ablerschwanz jest Sich hat ein alter Welt Ablerspaß zum mit "Sonnenflug" gefett . . Handelt dort stets gentleman-like der elegante Trust Der Milliardare, der bald überzieh'n wird die Welt als Wirtschafts-Beft? Rein, nirgendwo, neu Säkulum find'ft bu bein Ideal Des "Gentleman" — nur einen Stall voll Barbarei und Berfall. Rein, will bein Auge die Sonne feh'n von ebelfter Menschenart, Dann mußt du zu Bauern, zu Buren geh'n, da Kraft und Güte fich paart. Da Belden-Großmut in Freiheit fest den Feind, weil er totwund -Dort thront der "erste Gentleman" vom ganzen Erdenrund!

Vergleich.

Womit ist die Saager Friedenstommission zu versgleichen?

Mit einem Fuchs. Sobald es ringsherum in den Ländern ruhig ist, tritt er hervor; ist aber Gefahr vorhanden, so schleicht er in sein wonniges heim hinter dem Haag und — schläft!

Professor Mahrmund.

Dein kernhaft' Wort, das Du hast ausgesprochen Dort in der Jesuiten Metropole, Läht Dir der schwarze Troß nicht ungerochen, Denn schwo vernehmen wir sein Preß=Gejohle! Doch sürchte nichts! Der seite Stamm der Jungen Ist warm von Deinem starken Geist durchdrungen!

Du hast's gewagt, die Art dort anzulegen An morsche Burzeln srecher Boltsbeihörung, Ein frischer Kamps um's Licht, welch' reicher Segen — Dem sesselsteinen Geist ist er Erhörung! Jett tagt's auch in Tirol zu guter Stund': Wahr hast gesprochen Du und groß — Wahrmund!

Ein lätzes fremdwort.

... Der Berstorbene war gewohnt, mit strophulöser Genauigfeit au arbeiten.



Herr Pringip=Mal!

Eben grad wirklich sind Sie so schlipptig wie ein Aal, wenn ich Sie anfassen will und frage, ob denn meine nebelspaltigen Beiträge und Spigelantifel nicht besser seinen als alles Andere, was von Ihnen verdruckt wird. Sie machen mir Borwürfel wegen meiner Prosa, als ob ich nicht imstande wäre, auch mit dem Pegasus über Stod und Stein zu galoppteren:

Ich schreibe vornehm nur in Profa, Denn ich bin nicht verliebt in Rosa! Da haben Sie's und sehen, mas ich

fann, wenn ich will. Es will gur Zeit ein jedes Reft beglücket fein vom Schützenfest. Man hört von Zürich und Schaffhausen und von St. Gallen Trop und Brausen. Ich gebe d'rum im Schützengrimm nach Zürich meine werte Stimm; und wenn fie mich honett bezahlen, fo fahr ich fort für fie zu prahlen. Schaffhausen liegt mir ebenfalls im ganzen Kopf bis an den hals. Es lodt mich bort bas Bappenbödli und Munots helles "Znunisglödli". St. Gallen liegt mir auch im Sinn, indem ich frematorisch bin. Ich firchte nur die Bahn gum Ricen, und weniger Berdienft mit Stiden, theatrifche Direktion, Jahrhundertseier vom Kanton, der neue Bahnhof, Musikhalle und mas noch sonst der Welt gefalle, das gabe nebst dem Schützenfest dem Steuerweibel bald ben Reft. St. Ballen aber ohne Rummer liebt mehr die Arbeit als den Schlummer. Ich wirke für die Stadt fogar, wenn mich ein Fürsprechhonorar für feine Trullerei entschädigt; dann ift die Frage bald erledigt, dann wird mit Macht und hochgelahrt gerednert nach St. Galler Art. Dann füllt fich hoch ber Gabentempel natürlich nicht mit Judengrempel; dann hab ich bald der Welt gum Boffen den ersten Preis herausgeschoffen. Und lauf' die Sache wie fie will; ich fürchte Bott und halte ftill. Trüllifer.

Materialisten-Credo.

Ich glaube an des Goldes göttlich Wesen Und an den Sohn desselbigen, den Gulden; Ich glaube an die Trinität der Spesen, Gehalt und Wechsel und attive Schulden, An Kadinettsbesehle und Ineresse Und der ich eise. Und das Fürstenhaus, deh Brod ich eise.

Ich glaube an Accife, Zehnten, Mauth An Zölle aller Art und Steuerlasten; Ich glaube an des Küdens harte Haut Und glaub' an Klemmgebiß und Futterkasten, Und hänge dabei meinem Schuspatrone Ein Wandbild auf zum wohlverdienten Lohne.

So hoff' ich benn, es werde mir gelingen Die allerhöchste Staffel zu ersteigen, Bom Abel einen Fehen zu erschwingen Und im Kasinosaale mich zu zeigen. Und kommt die Zeit, geschmückt mit Ehrennamen Zu sterben mit dem Kreuz im Knopsloch. Amen!

Zwää Gsätzli.

3'Holland hönderem Haag Doo präächtid's all vom Freede Wenn Zwee si bi de Schnorre neehnd, So will boch glich känn rede,

Si wössid nüd wo us ond aa Ond was si öppe wend, Ond sööchid all es slüg 'ne bald E "Bömbeli" an Grend.

Modenerne Inserate.

(Wie sie lauten und — was sie sagen wollen.)

Gin möblirtes Zimmer zu vermieten. Gelegenheit, die frangösische Sprache zu üben.

(Die Mutter des Haushundes wurde nämlich durch einen Franzosen aufgezogen.)

Sehr schingen Zimmer möblirt zu vermieten an freundlichen, jungen Herrn. Gelegenheit zum Anschluß an die Familie.

(Er soll nämlich des Abends den betrunkenen Bater die Treppe hinauf tragen.)

Glaublich.

Fetter Stubent: Am meisten imponiert mir immer noch das Geset der - Trägheit!